

Die Fahne

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebi-Variété

Die Fahne

Wie die Torte ohne Sahne
sind Vereine ohne Fahne.
Sie ist des Vereines Zier
und ein Blickpunkt beim Turnier.

Nach dem Sport lädt Gastwirt Meier
ein zu des Vereines Feier.
Hier ein Bier und da ein Korn,
alles dann noch mal von vorn.

Und zu vorgerückter Stunde
gibt es eine letzte Runde.
Alle, die sich fröhlich trafen,
geh'n mit einer Fahne schlafen.

Gerd Karpe

Team

Ich rede gerne mit ihm,
manchmal auch mit ihr.
Er nicht mit ihr, nie mit ihnen,
schon gar nicht mit dem Boss,
der aber intensiv mit mir und ihr.

Mit den anderen reden wir nur selten,
weil sie es mit ihr und mit ihm nicht tun;
aber mit zwei der anderen ist es anders:
Sie reden nur mit mir, nicht mit den anderen.

Wir sind ein gutes Team.

Wolf Buchinger

Der Hauptbahnhof...

...ist wie ein Fleischwolf,
der individuelle Massen – gleich wie in Vereinen –
ordnet, presst
und geordnet in Bahnen entlässt.

Ping Pong

Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Die Weltlage irritierte ihn derart,
dass er anfang, sich jeweils am
Abend mittels eines Worst case-
Szenarios hinüberzuretten zum
Überlebens-Juhe am nächsten
Morgen.

Dialektische Ethik: Wahrscheinlich
müssen wir, um die nötigen Gegen-
kräfte zu mobilisieren, vorerst nicht
bloss den Vertrauensmissbrauch
aller gegen alle globalisieren, son-
dern jedwede Form von Schurkerei.

Der Tanz ums Goldene Kalb ist
ausser Kontrolle geraten, und als
die Musik stoppte, habe es niemand
gemerkt, hiess es unlängst in einem
Kommentar. Als habe es beim End-
lostanz um den einflussreichsten

aller menschlichen Götzen je so etwas wie
eine auf einer ausgeklügelten Choreografie
beruhende Ballettdisziplin gegeben!

«Völkergemeinschaft»? Besser wäre es, von
einem Völkerverein mehr oder weniger diszi-

plinierter Mitglieder zu sprechen,
wobei die Mächtigsten naturgemäss
immer die Disziplinlosesten sind.

Je generöser man allen die Freiheit
von allem als Ideal verkauft, desto
ruinöser treibt sie bald alle in den
Ruin.

Von einer gewissen Dringlichkeit
wäre wohl die Gründung eines Ver-
eins von Unvertrauten, Vertrauens-
geschädigten und überzeugten Ver-
fechtern des Misstrauens als wich-
tigste Grundlage unserer Kon-
kurrenzesellschaft. Das regelmä-
sige traute Zusammensein seiner
Mitglieder hätte der gegenseitigen
Bestärkung ihrer Unvertrautheit zu
dienen, ferner der Vertiefung alter
Vertrauensschäden und der methodi-
schen Förderung des Misstrauens
aller gegen alle als der einzigen
wirklich ehrlichen und damit noch
glaubwürdigen vertrauensbildenden
Massnahme.



PETER THULKE